



Gendersensible Gründungsökosysteme an Hochschulen

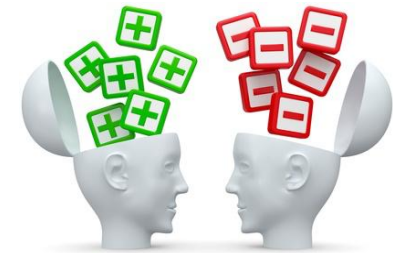
Chancen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Jutta Overmann, Beraterin und Coach,
sowie Lehrbeauftragte an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin

Besondere Herausforderungen einer SAGE-Hochschule

(**S**oziale **A**rbeit, **G**esundheit sowie **E**rziehung und Bildung in der Kindheit)

Einerseits weist die Alice-Salomon-Hochschule ein großes Potential auf, andererseits erfordert der SAGE-Bereich eine besondere Gründungskultur.



Komplizierte Rahmenbedingungen:

Antragsverfahren und Formalitäten für Zulassung sozialer Dienstleistungen sind aufwendig.

Strenge gesetzliche Anforderungen bilden oft sozialrechtliche, strukturelle Hürden.

„Spagat“ zwischen beteiligten Akteuren:

Die Interessen zu involvierender Akteure können gegensätzlich sein, müssen aber berücksichtigt werden.

Kostenabrechnungen / Finanzierung:

In SAGE-Berufen werden i.d.R. keine Produkte, Patente oder Lizenzen verkauft. Dienstleistungen werden oftmals von Kranken- bzw. Pflegekassen, dem Jugendamt oder anderen Leistungsträgern bezahlt.

Besonderheiten bei Gründungen im SAGE-Bereich

- Kaum Vorbilder vorhanden - **insb. weibliche Vorbilder fehlen**
- Unternehmerisches Selbst oft wenig ausgeprägt – „**Bin ja keine Unternehmerin**“
- Gründungsmotivation häufig: „**Ich möchte helfen**“ oder „**Es gibt eine Versorgungslücke / einen Bedarf für ...**“ und „**Ich bin frustriert** aufgrund meiner Berufserfahrung und enttäuscht von der Leitung“ – **selbst etwas anders machen**
- **Mindset anders** (erst Rahmenbedingungen klären, statt „einfach mal starten“) – dadurch **weniger risikobereit**

- **Gründungen im Nebenerwerb** und freiberufliche Gründungen spielen eine wichtige Rolle und daher auch oft **Einzelgründung statt Teamgründung**
- Arbeit mit bedürftigen Zielgruppen, die nicht selbst für die Leistung bezahlen können – **Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten nötig**
- **Alter der Studierenden häufig über 30 Jahre** – dadurch andere Verpflichtungen und (finanzielle) Bedürfnisse und zugleich eingebunden in die berufliche Praxis.

Beispiele für Gründungen und Gründungsideen an der ASH

**Gründung einer Pflegeeinrichtung
und eines ambulanten Pflegedienstes**

Gründung eines Jugendhilfeträgers

**Wohngruppe für krebserkrankte
Jugendliche**

**Übergangswohnen für erwachsene
Menschen mit einer sog. geistigen
Behinderung**

Gründung einer Kita oder Schule

**Präventiver Familienkalender
für die Lebenswelt Familie**

Gründung eines Kinderhospizes

**Gründung einer systemischen Beratungs-
praxis gemeinsam mit einem Kollegen**

Mehrgenerationenhaus

**Mehr Bildungsgerechtigkeit schaffen –
Kinder fit machen für die Schule**

Stimmen und Einschätzungen der TN aus dem Projekt EXIST-Women

**Ich bin offener für
die Selbstständig-
keit, habe weniger
Angst und mehr
Mut**

**Ich bin
selbtsicherer
geworden.**

**Ich bin jetzt
selbstbewusster darin,
meinen eigenen Weg
zu finden.**

**Ich konnte durch
das Programm
mein Vorhaben
weiterdenken.**

**Ich habe
wertvolle
Kontakte knüpfen
können.**

**Es war schön zu
sehen, wie sehr
andere in ähnlichen
Suchprozessen
stecken.**

**Das Mentoring hat
mir Mut gemacht,
mit meinen Preisen
mehr nach oben zu
gehen.**

**Es war sehr
hilfreich, sich zu
trauen über die
eigene Idee mit
anderen zu
sprechen.**

Hintergrund – Zahlen

- ASH **größte staatliche SAGE-Hochschule** (Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung und Bildung) mit 4.313 Studierenden (Stand: 06.12.2024)
- **Frauenanteil** an Studierenden: 72 Prozent (Stand WS 2023/24).
- **Fachbereich I:** Soziale Arbeit - **Fachbereich II:** Gesundheit, Erziehung & Bildung

Zahlen der Agentur für Arbeit: Hochqualifizierte Aufgaben der Sozialen Arbeit auf akademischen Anforderungsniveau übernahmen 465.000 Beschäftigte, davon 75 Prozent Frauen (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2024, S. 104).

Allerdings sind die Führungs- und Entscheidungsebenen der sozialen Träger weiterhin männlich geprägt. **2023 wurden durchschnittlich nur 30 % der Führungspositionen im Sozialwesen von Frauen besetzt.**

Die große Mehrheit der Pflegekräfte ist weiblich: **Etwas mehr als 4 von 5 Erwerbstätigen in der Pflege sind Frauen.**

Ansätze in der Hochschularbeit

- Gründungsthemen in Lehrveranstaltungen einbauen
- Veranstaltung wie Schnuppertag zum Thema Gründungen anbieten
- Projektwerkstatt – Meine eigene Idee umsetzen durchführen
- Angebote für Abschlussarbeiten zum Thema Gründen entwickeln
- Bei hochschuleigenen Veranstaltungen präsent sein z.B. Hochschultag
- Die verschiedenen Statusgruppen an er Hochschule einbinden
- Nebenerwerbsgründungen und freiberufliche Selbstständigkeit hervorheben
- Expertise von außen mit an die Hochschule bringen
- Alumniarbeit verstärken und Best Practice-Beispiele vorstellen

Quellen:

Bundesagentur für Arbeit (Hg): Blickpunkt Arbeitsmarkt: Akademikerinnen und Akademiker.
Verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/AkademikerInnen/Generische-Publikationen/Gesamt-PDFAkademikerInnen.pdf>

Bundesagentur für Arbeit (Hg): Blickpunkt Arbeitsmarkt: Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich.
Verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf>

Hammermann, Andrea; Stettes, Oliver: Verwaiste Chefsessel in deutschen Unternehmen.
Einflussfaktoren auf die Karriereambitionen von Beschäftigten – Eindrücke aus dem IW-Personalpanel und der IW-Beschäftigungsbefragung 2023. Köln: Institut der deutschen Wirtschaft, 2024.

Vielen Dank

Jutta Overmann
Beraterin und Lehrende
info@bbu-consult.de